

**Erscheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einschickungsgebühr  
je 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Erscheint**  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einschickungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 148.

Welzheim, Dienstag den 22. September 1883.

19. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Quartal auf den

## „Bote vom Welzheimer Wald.“

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnhauptstationen, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 M 5 S mit Trägerlohn, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint (Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag), bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie auch vom Auslande. Gerichtsverhandlungen, Vermischtes, spannende Erzählungen, Handelsnachrichten, Literarisches, sowie sonstiges Unterhaltendes und Belehrendes bilden den weiteren Teil dieses Blattes.

**Inserate** finden in dem „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 Pfg., auswärtige 10 Pfg. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechender Rabatt.

Probablätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt. Zu zahlreichem Abonnement auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ ladet ergebenst ein

Die Redaktion.

### Württemberg.

\* Stuttgart, 18. Septbr., abends 10 Uhr. Der zu Ehren der Abwesenheit S. Maj. des Kaisers dargebrachte Fackelzug wurde großartig schön entfaltet. Nahezu 6000 Teilnehmer in buntester Abwechslung mit mehreren Musikkapellen und unzähligen Fahnen hatten sich eingefunden. Von hervorragender Bedeutung erwähnen wir den spanischen Festwagen, auf welchem ein 8'/, m hoher Naturbaum mit Goldbronce überzogen und von bronzierten Äpfeln behangen, nebst noch sonstigem reichen allegorischen Schmuck aufgestellt war. Um 8'/, Uhr kam der Triumphzug im Schloßhof an. Hierauf fanden die Gesangs-Produktionen statt. Ein von dem Stuttg. Viederfranz produziertes Kaiserständchen Marto senex imperator gefiel Sr. Majestät entzückend. Das vom Oberbürgermeister sodann ausgebrachte Hoch auf den Kaiser nahm die Volksmenge mit stürmischem Jubel auf. Nachdem der Kaiser huldvollst den verschiedenen Vereinsvorständen und den Leitern des Fackelzugs seinen Dank ausgedrückt, erfolgte zum Schluß aus Tausenden von Kehlen

das Absingen der Nationalhymne: Heil Dir im Siegeskranz, während das ganze Schloß in feenhafter Beleuchtung stand.

\* Von den sympathischen Kundgebungen, mit welchen die Stuttgarter Presse den Kaiser Wilhelm begrüßt haben wir hervor, daß der „Schw. Merk.“ ausdrücklich betont, daß dem Kaiser die Herzen und Gemüter der Schwaben entgegenstiegen. „Das ist nicht gaffende Neugier, heißt es, das ist — der Kundige wird es wohl unterscheiden — echtes kindliches Glück, den ersten Herrscher über das neue Deutschland unter uns zu haben, noch einmal zu haben, die seltene Gottesgabe, daß er noch lebt, noch rüstig waltet und Heerschau nimmt in solchen Jahren, gleichsam mitzugenießen. Aber dazu, die Herzen so gefangen zu nehmen, dazu gehört auch eine Persönlichkeit, wie die, welcher heute der vieltausendstimmige Jubel des Volkes gilt. Ist Jemand, dem man in diesen festlichen Augenblicken die Eigenschaften aufzählen müßte, um deren Willen Kaiser Wilhelm der Gefeierte wurde, der er ist, hier und in weiten, weiten Bezirken? Es bedarf dessen nicht, nur preisen möchten wir das

freundliche Geschick, daß der Siegreiche im Felde, der Weise im Rathe auch ein Eroberer der Herzen ist, daß ein solcher Eroberer die Herrscherreihe eröffnet, von der ein paar teure Häupter wir heute mit ihm sehen dürfen, von der wir noch viel Großes und Gutes hoffen für unser deutsches Volk. Darum aus voller Brust: Heil Kaiser Wilhelm, der heute an der Seite unseres Königs einzieht in Schwabens Hauptstadt! König Karl hat der Krankheit getrotzt, um dieses edle Schauspiel dem württembergischen Volke zu bieten. Dank ihm, Heil ihm und seinem erlauchten Gaste!“ Der St.-Anz. schreibt: „Die patriotische Begeisterung geht durch die gesamte Einwohnerschaft. Tausende und Abertausende strömen herbei, ihren Kaiser zu schauen, in dessen starker Hand Deutschlands Ehrenschild makellos ruht, der im Krieg und Frieden des Vaterlandes Macht und Größe mannhafte und erfolgreich gewährt, in schwerer Zeit Deutschlands Heere zu unvergleichlichen Siegen geführt, das deutsche Reich als Hort des Friedens glanzvoll auferweckt hat. Alle Herzen schlagen einmütig ohne Unterschied dem 88jährigen Helden entgegen. Begeistert grüßt ihn Schwabens Jugend, Heil Kaiser, hochwillkommen in Schwabenland!“

\* Stuttgart, 19. Sept. Heute Mittag fand die Parade des württembergischen Armeecorps vor dem Kaiser statt. Der Kaiser und König Karl fuhren von Ludwigsburg auf den Paradeplatz nach Pflugfelden. Nachdem die Fronten abgefahren waren, ließen die Monarchen im Wagen stehend, die Truppen zwei Mal defilieren. Unter großem Jubel fuhr der Kaiser dann die Fronten der 9000 Mann stark erschienenen Kriegervereine ab. Auch die Königin und die Prinzessinen waren auf dem Paradeplatz. Heute nachmittag findet ein Parade-diner statt.

\* Stuttgart, 20. Sept. Bei dem gestrigen Parade-diner, dem König Karl nicht anwohnte, brachte Prinz Wilhelm von Württemberg das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser betonte in längerer Rede, daß das württembergische Armeecorps gezeigt, daß es an der Spitze vom deutschen Heere stehe und trank auf das Wohl des Königs, der königlichen Familie und des 13. Armeecorps. Der Zapfenstreich von gestern Abend verlief programmäßig. Der Kaiser, der König und die Königin, sowie die gesamte Suite machte eine Umfahrt durch die Stadt, umtobt vom Jubel der Menge. Sämtliche Schulkinder bildeten Spalier. Im Stadtpark wurden den höchsten und adeligsten Herrschaften Bouquets überreicht. Der deutsche Kronprinz und die Prinzen acceptirten ein von von der Stadt dargebotenes Dejeuner.

Der Kaiser speist bei Prinz Wilhelm. Abends ist Galavorstellung im Theater. Vormittags besuchten der Kaiser, der König und die Prinzen den Gottesdienst in der Schloßkirche.

\* Cannaßtaß, 18. September. Gestern Abend wurde der Architekt Karl Veuer von Stuttgart beim Baden in einer hiesigen Badeanstalt vom Schloge gerührt und war sofort tot. —

\* Von den 36 eisernen Doppelsparren des Dachstuhl auf dem Hauptschiff des Ulmer Münsters sind bereits 28 an Ort und Stelle gebracht und verbunden.

(-) Die richtige Anwendung von Kunstdünger im Herbst. Ein Landwirt vom obern Jagstthal, der schon seit einer Reihe von Jahren den für die Landwirtschaft unentbehrlichen Kunstdünger mit gutem Erfolg anwendete, erteilt folgenden wohlgemeinten Rat: 1) Zur Herbstsaat verwende man nur das beste Knochenmehl No. 1, das per 50 Kilo ca. 9 Mark kostet und das neben 5% Stickstoff, die für die Körnerbildung so unentbehrliche Phosphorsäure mit 20% enthält. 2) Für Weizen und Klee habe ich immer eine Mischung von Knochenmehl, Superphosphat u. Kali-Magnesia mit bestem Erfolg angewendet, rate daher auch hier nur immer im Herbst die beiden Marken anzuwenden; es kostete mich hier der Centner ca. 5 Mark 50 Pfennig. Das Knochenmehl paßt für alle Bodenarten. Nicht Stalldünger ist Knochenmehl der einzige Dünger, der auf mehrere Jahre ganz erstaunenswerte Erfolge hervorbringt; es ist dasjenige Düngemittel, in welchem wir Stickstoff und Phosphorsäure am billigsten für Acker, sowie auch für Wiesen erhalten. Meine sämtlichen Düngemittel habe ich bei der Düngersabrik von F. A. Wolff u. Söhne in Heilbronn gekauft, empfehle daher auch diese Fabrik auf's angelegentlichste, da Verfälschungen hier nicht vorkommen können, weil diese Fabrik nach dem landwirtschaftlichen Wochenblatt unter Kontrolle verschiedener Versuchstationen steht.

### Deutschland.

— Berlin, 17. Septbr. Wie unser Kaiser augenblicklich der älteste Offizier, auch den Jahren nach, in der deutschen Armee ist, so ist er auch der älteste General, den sein Patent als Generalmajor datiert vom 30. März 1818, und er würde sonach in der Lage sein, im Jahre 1888 sein hiebigjähriges Jubiläum als preussischer General zu feiern. Das achtzigjährige Dienstjubiläum, ein in der preussischen Armee kaum dagewesener Fall, würde der Kaiser aber schon ein Jahr früher feiern können, denn am 22. März 1887 werden es 80 Jahre, daß Kaiser als Fähnrich in die Garde eintrat.

— Berlin, 17. Sept. Der Bundesrat wird sich in der nächsten Zeit hauptsächlich mit socialpolitischen Gesetzen befassen, wie: die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Landwirtschaft wie auf die Seeleute, Entschädigung von im Dienste verunglückten Beamten und deren Hinterbliebenen; ferner wird der hohen Corporation bald das Project des Nordostsee Canals zugehen und endlich steht noch der Etat pro 1886/87 zur Beratung. Ein städtisches Arbeitspensum bis Mitte November.

— Berlin, 19. September. Der Reichskanzler ist mit der Fürstin Bismarck und der gräflich Rankau'schen Familie heute um 6 Uhr hier eingetroffen. Der Fürst wird wenige Tage in Berlin bleiben und dann nach Friedrichsruhe gehen.

Liegnitz, 14. Sept. Die 30. Wan-

derversammlung deutsche und österreichisch-ungarischer Bienenwirte, die vom 7. bis 12. d. M. hieselbst tagte, hat folgende Württemberger für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Bienenzucht ausgezeichnet. Es erhielten die silberne Staatsmedaille nebst einem Ehrenpreis von 40 M. Reallehrer Beßler in Ludwigsburg, Verfasser des soeben erschienenen Buches: „Geschichte der Bienenzucht, ein Beitrag zur Kulturgeschichte“; Schreinermeister Braun in Waiblingen einen ersten Preis mit 40 M. für einen ausgestellten Bienentasten; die Imkerflasknerei von Kolb und Gröber in Vorch eine brozene Staatsmedaille. Diplome wurden zuerkannt: Gustav Sigle, Feuerbach, Uhrmacher Wankler, Wiernsheim, Wachszieher Herlitzkofer, Omünd, Lehrer Scheel, Treberz bei Wurzach. Als Obmann für das Preisgericht, das aus 15 Sachverständigen aus aller Herren Länder bestand wurde ein Württemberger, Pfarrer Baelz in Schwabach bei Weinsberg gewählt, dem die Versammlung ein Ehrendiplom zuerkannte.

### Ausland.

Vättich, 12. Sept. Heute morgen entbrach, wie von hier gemeldet wird, aus einer Menagerie ein großer Panther, ohne daß das Menageriepersonal etwas davon gemerkt hatte. Die wilde Bestie erschien plötzlich in einer der belebtesten Straßen Lüttichs, in der gerade zahlreiche Menschen sich befanden. Alles stob in wilder Flucht auseinander. Der Panther stürzte sich auf einen Bauernknecht, der ahnungslos aus einem Laden heraustratete, und zerriß denselben. Ein jähriges Kind teilte dasselbe Schicksal. Ein allgemeiner Schrei des Entsetzens folgte dieser Schreckens-Szene. Hierdurch offenbar erschreckt, kückte der Panther auf das Dach eines Hauses, auf dem er eine halbe Stunde lang herumtollte, ehe es gelang, ihm durch einen wohlgezielten Schuß den Varaus zu machen. Hier herricht ob des schrecklichen Ereignisses die größte Aufregung.

In der belgischen Armee haben sich die Selbstmorde auffallend vermehrt. Es ist das um so bestreuerlicher, als sich der gesamte Dienst erleichtert und verbessert hat, auch der jetzige Kriegsminister die materiellen Verhältnisse der Soldaten zu bessern sucht. Das Hauptübel ist die Stellvertretung, so daß alle wohlhabenden Klassen, alle besser und unterrichteten Elemente der Armee ganz fern bleiben und diese sich nur aus Unbemittelten und im ganzen wenig Gebildeten zusammengesetzt. Es fehlt der innere sittliche Halt und tüchtige Bildung.

Kremjier, 12. Septbr. Die Kosten der Kaiserzusammenkunft betragen der „Fr. Pr.“ zufolge zwischen 500- und 600,000 Gulden.

Wie der „Figaro“ schreibt, ist der Sohn des Marschalls Bazaine in die spanische Armee getreten.

Paris, 19. September. Meldung der „Agence Havas“: Ein heutiges Telegramm aus Sofia besagt: Ein Ukas des Fürsten befehlt die Mobilmachung der Armee und beruft die Kammer auf den 22. ds. nach Sofia. Auf die Aufforderung der provisorischen Regierung und der rumelischen Armee hat der Fürst Barna verlassen und begibt sich in Begleitung des Präsidenten des Ministerrats nach Philippopol.

Sofia, 19. September. Nachrichten aus Philippopol zufolge nahmen die Aufständischen den Generalgouverneur Cristic-Pascha gefangen.

Bukarest, 19. September. Agence Havas. Eingegangenen Nachrichten zufolge

hätten die Rumelien die strategisch wichtigen Punkte an der türkischen Grenze besetzt, die Telegraphen-Leitungen zerstört und die Brücke bei Mustapha Pascha in die Luft gesprengt.

Fürst Nikita von Montenegro will sein Söldnerheer in ein stehendes umwandeln. Die Kultur, die alle Welt belect, äußert ihre Wirkungen also auch bei dem Räubervölkchen der Schwarzen Berge.

London, 16. Sept. Der „Times“ zufolge hat die englische Regierung dem Madrider Kabinet mitgeteilt, daß sie noch an ihrem Proteste von 1875 gegen die Souveränität Spaniens über die Karolinen festhalte, aber nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Frage, wem die Inseln thatsächlich gehören, durch ein Schiedsgericht erledigt werde.

Die Chinesen führen trotz des mit Frankreich abgeschlossenen Friedens in Annam immer noch im Geheimen Krieg mit denselben.

Aus dem Innern des chinesischen Reiches werden mehrere Aufstände signalisiert. In Ningpo haben erste Unruhen stattgefunden; 500 Soldaten wurden gegen die Rebellen ausgeschiedt, jedoch mit Verlust von 40 Mann zurückgeschlagen. In der Provinz Jili haben sich die Soldaten gegen ihre Chef erhoben. Nachdem sie mehrere Lager zerstört und sich in Banden gegen die Grenze zurückgezogen hatten, haben sie sich unter einem einzigen Chef vereinigt und den kaiserlichen Truppen mehrere Niederlagen beigebracht.

## Erzählung.

### Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Minck.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Benige Augenblicke später brachte Jacques das Abendessen, bestehend aus einem Stück schwarzen, schwer verdaulichen Brodes und einem Becher Getränk, welches mit einem dünnen Kaffee Ähnlichkeit hatte.

„Hier, Monsieur, haben Sie Ihr Abendbrot, ich möchte Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, dringend raten, es nicht wieder stehen zu lassen, da dergleichen Manipulationen hier vollständig Ihren Zweck verfehlen. Essen Sie, so lange Sie essen können, es treten manchmal Fälle bei Widerpenstigen ein, wo Ihnen nichts geboten werden dürfte.“

Der Aufseher verließ wiederum die Zelle und der junge Mann befand sich wieder allein mit seinen Qualen.

Aber er griff weder nach dem harten Brode, noch nach Kaffee, er befand sich in einem Seelenzustande, wo ihm jede Nahrung überflüssig dünkte, nur heiße Thränen rollten über seine bleichen Wangen, als er an die Tage seiner Kindheit zurückdachte.

Allmählich war es dämmerig in dem kleinen Raume geworden, und schwer aufseuzend fing der junge Mann an, sein mehr als frugales Mahl zu verzehren.

Er hatte sich längst an diese Nahrung gewöhnt und empfand keinen Ekel mehr beim Anblick des unsauberen Töpfchens von Metall, das seine frühere Farbe vollständig verloren hatte und allmählich grau geworden war, die würdige Haushälterin des Herrn Doktors war nicht so sehr an Sauberkeit gewöhnt, um auch für gewöhnlich auf Keillichkeit zu halten.

Sonderbarer Weise fühlte sich der junge

Mann, nachdem er sein einfaches Abendbrot eingenommen, merklich gestärkt und erfrischt, es war ihm als wenn neuer Mut, neue Hoffnung durch seine Adern strömte und er fühlte die Kraft in sich, den äußersten Anstrengungen seiner Feinde zu widerstehen, es sollte ihnen wenigstens nicht leicht gemacht werden, ihr schändliches Ziel zu erreichen.

Während er sich selbst Mut einsprach und neue Vorsätze faßte, fand in dem Privat-zimmer des Dr. Leonard gerade eine auf ihn bezügliche Unterhaltung statt, welche, wenn er sie gehört hätte wohl im Stande gewesen wäre, ihm Furcht und Schrecken einzuflöhen.

Dr. Leonard saß mit seinem Lieblings-auffeher Jacques in seinem Gemache und ließ sich von demselben Bericht über die Ereignisse des Tages erstatten.

Für gewöhnlich gab es nicht viel, denn die Kranken waren an Gehorsam gewöhnt und in ihrem Zustande trat selten oder niemals eine Veränderung ein. Heute aber schien der kleine Doktor ungewöhnlich aufgeregter, er lief von einem Ende des Zimmers zum andern, wie ein gefangener Tiger der keine Aussicht hat, die Freiheit zu erlangen.

„Was Ihr mir da sagt Jacques, ist keineswegs befriedigend,“ prüfete er endlich, in der Nähe des Aufsehers stehen bleibend, hervor. „Die Sache fängt an, sich sehr in die Länge zu ziehen und erweckt in mir die Befürchtung, daß, so schwächlich der junge Mann auch aussieht, wir es doch mit einer

sehr starken Natur zu thun haben und kräftigere Mittel ergreifen müssen, um zum Ziele zu gelangen, falls ich riskieren will, einen ausgezeichneten Bezahler zu verlieren. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß der Baron bereits ungeduldig wird, denn besondere Umstände verlangen Eile. Aber ich weiß in der That nicht, was zu beginnen ist, ohne das Leben des Patienten in Gefahr zu bringen und dieses muß gleichfalls auf ausdrücklichen Wunsch des Barons vermieden werden. Es sind so merkwürdige Scrupel,“ fügte er mit höhnlichem Achsel-zucken hinzu. „Meiner Ansicht ist ein körperlicher Mord nicht gerade so bedeutend viel schlimmer, Mancher möchte ihn sogar als eine Wohlthat betrachten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Literarisches.**

(\*) Der 1886er Schwabentalender (Preis 25 Pf.), der uns dieser Tage von der Verlagsbuchhandlung W. Kohlhammer in Stuttgart zugegangen und bei jedem Kalenderverkäufer zu haben ist, wird auch heuer wieder, wie in den früheren Jahren, überall mit Freuden aufgenommen werden. Dem Käufer bietet er als besonders willkommene Beigabe das zum Einrahmen bestimmte schöne Bild Sr. Maj. des höchstseligen Königs Wilhelm, das mit den Bildern Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus den letzten Jahrgängen den schönsten Zimmersmuck abgibt. Das Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck wie das Marktverzeichnis ist ein genauer Abdruck des amtlichen Kalenders, also abjektiv zuverlässig; die Blätter sind vorn bei den Monaten und später nochmals alphabetisch angegeben eine Einrichtung, die manche anderen Kalender, namentlich die nichtbrüttem-

bergischen, nicht haben und die bei uns immer verlangt wird. Durch Erzählungen („Im Bärenkäfig“ und „Das Hustenkind“), Gedichte und viele schöne Bilder ist für Unterhaltung gesorgt, Stoff zum Lachen geben allerhand Anekdoten und Scherze, ein Schreibkalender, viele praktische Rat-schläge, Notizen, Tabellen etc. zu finden sich. Endlich wird von den Weltbegebenheiten in lebendiger, gut deutscher und gut württembergischer Weise berichtet und der Leser namentlich auch über die neuen deutlichen Kolonien belehrt. Wer das Nützliche und Billige mit dem Angenehmen verbinden und sich die langen Winterabende heiter verkürzen will, der laufe sich den Schwabentalender.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 18. Septbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	„ Kilo Rindfleisch 60 Pf.	„ Kilo Schweinefleisch 65 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch 60 Pf.
„ Kilo saure Butter	90 Pf.	„ Kilo Rindschmalz	1 Gans 4 M. — Pf.	1 Huhn 1 M. 30 Pf.
„ Kilo Schweineeschm.	90 Pfennig.	1 Liter Milch	1 Ente 2 M. 60 Pf.	50 Kilo Kartoffeln
10 frische Eier	60 Pf.	halb Kilo Weißbrot	2 M. — bis 2 M. 30 Pf.	50 Kilo Weisbrot
„ Kilo Halbweißbrot	12 Pfennig.	„ Kilo Schwarzbrot	10 Pfennig.	50 Kilo Weizen
1 Paar Becken wiegen	80 bis 120 Gramm.	„ Kilo Erbsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	„ Kilo Bohnen	18 Pf.	1 K. M. Tannenholz
„ Kilo Mehl No. 2	18 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 3	17 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 4	16 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 5	15 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 6	14 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 7	13 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 8	12 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 9	11 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 10	10 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 11	9 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 12	8 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 13	7 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 14	6 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 15	5 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 16	4 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 17	3 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 18	2 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 19	1 Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz
„ Kilo Mehl No. 20	— Pfennig.	„ Kilo Dörsen	18 Pf.	1 K. M. Buchenholz

**Waldhausen.**

**Fahrrad-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des Matthäus Schurr, Weingärtners hier,



kommt in dessen Wohnung die vor-händene Fahrrad im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar am **Donnerstag den 24. dieses Monats**

**von Morgens 8 Uhr an:**

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk, Faß-, Wand-, Feld- und Handgeschirr, Vieh, worunter zwei neumelkende Kühe, 2 Kalbeln, 1 Gaisbock, 13 Hühner, Früchte, namentlich ca. 12 Ctr. Dinkel, ca. 8 Ctr. Sommerweizen, ca. 1 Ctr. Winter Roggen, ca. 2 Ctr. gemischte Frucht, ca. 5 Ctr. Haber, ca. 45 Ctr. Stroh, ca. 60 Ctr. Heu, ca. 15 Ctr. Dehind, etwas gespaltenes Holz u. Reisfack, ca. 12 Wagen Dung, sämtl Fuhr- und Reitzgeschirr.

**Freitag den 26. dieses Monats**

**von Morgens 8 Uhr an:**

Rüchengehirn und allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 21. September 1885.

**K. Amtsnotariat Lorch:**

J o b st.

Im Interesse brustleid. und bluthustender Leidensgenossen giebt ein Geheilter Auskunft über eine Genehmung bringende Kur.

Adresse an **C. Funke, Berlin, Adalbertstraße 67.**

**Frachtbrieife**

für Fracht- und Güter hält fortwährend vorrätig die **L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

**Waldhausen.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Verlassenschaftsmasse des Matthäus Schurr, Weingärtners hier gehörige Liegenschaft, bestehend in:

- 8 ar 52 qm Einem 2stöckigen Wohnhaus Scheuer Keller u. Hofraum in der Kerngasse,
- 8 ar 91 qm Land und Gemüsegarten,
- 1 har 27 ar 38 qm Acker,
- 1 har 16 ar 53 qm Wiesen und
- 5 ar 73 qm Weinberg.



Zusammen angeschlagen zu 8700 Mark.

kommt am nächsten

**Freitag den 25. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

zum zweiten und letzten mal auf dem Rathause in Waldhausen im öffentlichen aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber — auswärtige mit amtlichem Vermögenszeugniß neuesten Datumz versehen — eingeladen werden. Bemerk wird, daß die Gebäulichkeiten u. Grundstücke in gutem baulichem Zustande sind.

Den 19. September 1885.

**K. Amtsnotariat Lorch:**

J o b st.

**Wochenschrift f. Politik, Litteratur, Kunst u. Wissenschaft.**

Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, ist **Das Echo.**

In jeder Nummer bringt das Echo Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen u. Zeitschriften aller Kulturvölker und Sprachen. Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteress. Lektüre.

Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf. oder 21.63 = Fr. 3.35. Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.



Probenummern gratis und franko.

Verlag von **J. H. SCHÖRER** in Berlin SW., Dessauerstr. 12.

**Wer an**

Geschlechtskrankheiten, Schwächungen, Impotenz etc. selbst in den schlimmsten Fällen leidet, wende sich an **Friz Beck, Spezialist, St. Ludwig 116.**

**!! Gefundenes Geld !!**

Ich zahle für jede Marke von Württemberg 18 u. 70 Kreuzer (1851—73) eine Mark, für Thurn u. Taxis-Courerte (ganz) mit lila Ueberdruck (1861—66) 3 Mark, für Baden-Courerte 12 u 18 Kreuzer (1858—62) 5 Mark. Alles per Stück. **Hermann Brand** Naumburg an der Saale.

**Pfälzer Zwiebel (groß)**

prima Waare, den Centner zu 3 M 50 Pfennig ohne Saß ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **H. Krumpholtz** in Cannstatt

Freunden und Bekannten meines lieben Mannes

**Wilh. Weismann, Kaufmann in Alfdorf,**

teile ich hierdurch mit, daß derselbe Samstag Nacht  $\frac{1}{2}$  10 Uhr un-  
erwartet schnell an einem Herzschlag verschieden ist.

Beerdigung: Dienstag Nachmittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr.

**Pauline Weismann**

mit ihren zwei Söhnen.



## Kgl. Saline Hall.

Vom 27. September 1885 an verkaufen wir:

<b>Rochsalz</b> in 1 Centner-Säcken zu	7	Mark	85	Pfennig	} sackfrei,
" " 2 " " " "	15	"	60	"	
<b>Bichsalz</b> nur in 1 Centner-Säcken	2	"	10	"	} offen,
<b>Dungsalz</b> per Centner	—	"	30	"	

loco Saline oder frei Bahnhof hier.

Kgl. Salineamt.

## Der „Heilbronner Anzeiger“

ist in der Stadt und deren nächster Umgebung ein viel und gern gelesenes Blatt und eignet sich daher vorzüglich zum Inseriren mit bestem Erfolg. Die Garmondzeile wird für auswärts mit 10 Pfg. berechnet.

Der „Heilbronner Anzeiger“ erscheint jeden Tag mit Ausnahme Montags und bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse vom In- und Ausland in kürzester und klarster Form. Gerichtsverhandlungen, Vermischtes, spannende Erzählungen, Humoristisches, Rätsel, Rezepte u. c. sind immer geeignet zu belehren und aufs angenehmste zu unterhalten. Jeden Sonntag erscheint ein Unterhaltungsblatt als Gratisbeilage.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal incl. Zustellungs-Gebühr in Heilbronn **75**, im Oberamtsbezirk **95 Pfg.**, im übrigen Württemberg **nur 1 Mk. 15 Pfg.** Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Agenten werden an allen Orten gesucht und kann von diesen der „Heilbronner Anzeiger“ zu nur **30 Pfg.** per Monat bezogen werden.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden Abonnement sowie zum Inseriren ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Heilbronner Anzeiger“.

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

**A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.**

## Der 1886er Schwaben-Kalender

mit dem Bild des hochseligen Königs Wilhelm und reichem Inhalt ist zu **25 Pfennig** bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Ziehung 28. September 1885.

**Cannstatter Volksfestlose à 2 Mark**

mit Gewinnen, bestehend in Pferden, Vieh, Wagen, Maschinen, land- und hauswirtschaftlichen Geräten empfiehlt die Generalagentur

**Eberhard Fezer Stuttgart.**

W e l z h e i m.

**100 bis 200 Ztr. Heu**

sucht zu kaufen und zahlt die höchsten Preise

**G. Kugler z. Linde.**

Ein 4eimeriges



**Weinfaß**

hat zu verkaufen oder gegen kleinere Fässer zu vertauschen.

**Oberamtspfleger Stähle.**

**Blos eine Mark!**

**Grane Bettfedern**

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht ein Pfund blos eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Geldebtrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

**J. Krassa, Bettfedern-Handlung Prag-Smichow (Böhmen).**

**60 bis 70 Simri gutes**

**Most-Obst**

wird zu kaufen gesucht.

Näheres durch die Expedition ds. Bl.

**1500—2000 Mark**

kann Jedermann reell jährlich ohne Kapital und Risiko bei mir durch den Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- u. Prämienloosen verdienen. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an **Bauhaus Max Grünwald, Frankfurt am Main.**

**Kaisersbacherthäle.**

Gegen gesetzliche Sicherheit hat



**1000 Mark**

bis Martini auszuleihen.

**Jakob Wohlfahrt.**

**Lohnender Verdienst.**

Gesucht gegen hohe Provision Agenten zum Verkauf von Kaffee an Private für ein größeres Hamburger Kaffee-Versand-Geschäft mit billigen Preisen.

Selbst Agenten, welche für andere Geschäfte wegen zu hoher Preise haben nichts machen können, werden gewünscht. Offerte sub. W. 404 an **G. L. Daube u. Cie., Hamburg**, erbeten.

Das Ausgraben meiner

**Kartoffel**

veraffordire ich am nächsten

**Dienstag abends 5 Uhr**

auf dem Platz.

**Oberamtspfleger Stähle.**

**Weingeist**

in feinsten Qualität,

**Brautwein & Liqueure**

empfehlst billigt

**Albert Zweigle.**